

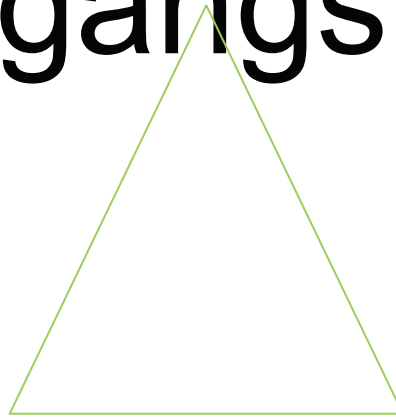
Lernwerkstattarbeit
als gemeinsames Projekt zur Begleitung des
Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule.
Herausforderungen und Chancen

Thomas Grunau, M. A.
Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Institut für Frühpädagogik

Übersicht

- Lernwerkstatt als Übergangprojekt
 - Lernwerkstattarbeit
 - Übergang in die Grundschule
- Reflexion in Gruppenarbeit
- (Kurze Pause)
- Vorstellung der Gruppenarbeit
- Chancen und Herausforderungen von
LW als Übergangprojekt

Lernwerkstatt als Übergangprojekt



Lernwerkstattarbeit

- Offen
- Selbstbestimmt
- Ort
- Pädagogische Haltung

Übergang

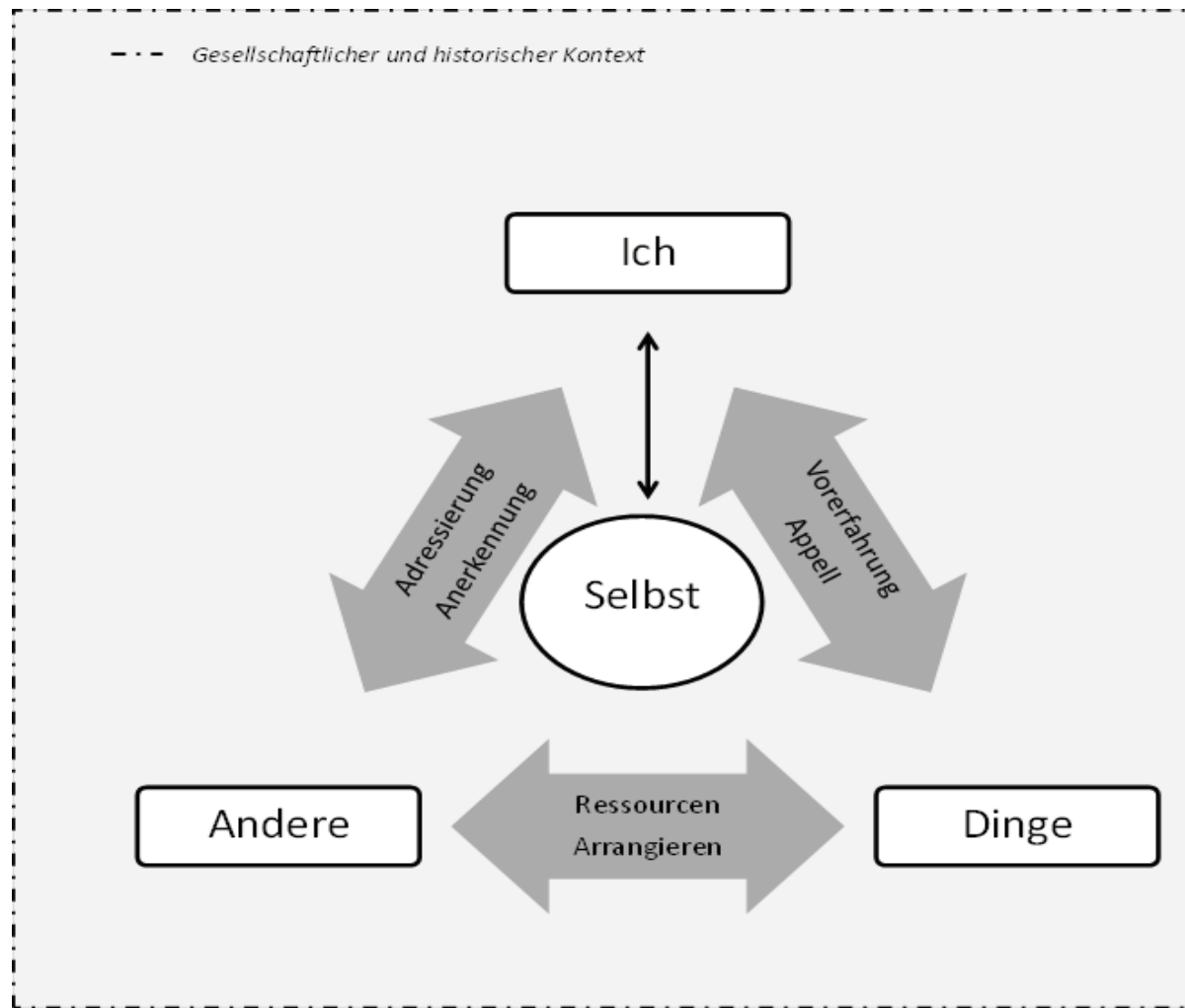
- Abschied?
- Neuanfang?
- Vom Spielen...
- ...Zum Lernen?

Lernwerkstattarbeit als selbstbestimmtes „Werkeln“

„Der Gegner, gegen den man am liebsten gewinnt, daran glaubt Herr Schramm fest, ist man selbst“

(Saša Stanišić 2014 – „Vor dem Fest“)

Die Lern- und Bildungstriade



(Grunau
2014)

Lernwerkstattarbeit als selbstbestimmtes „Werkeln“

LW als Raum/ Ort	LW als Päd. Haltung
„Arrangierte Lernumgebung“	Vorbereiten/ Arrangieren
„Offene“ Materialien	Unterstützen/ Beobachten
Kindgerechte Architektur	Dokumentieren – Vorbereiten

Lernwerkstatt als Raum	≠	Lernwerkstattarbeit
Lernwerkstatt als päd. Haltung	=	Lernwerkstatt als Ort

Der Übergang in die Grundschule

*-Das Kind wird in der und durch die
Schule zum Schulkind-*

- Historische Trennung von Primar- und Elementarbereich

Üb	Kindergarten	(Grund-)Schule
	Privat - familiär	Öffentlich
	Pflege u. Sorge	Leistung u. Unterricht
	Spielen	Lernen


Der Übergang in die Grundschule

„Lange Zeit herrschte die Auffassung vor ‚Bildung‘ beginne in der Schule, der Kindergarten sei zum Spielen da. Das hat sich geändert. Heute verstehen wir den Kindergarten als Lernort, alle Bundesländer haben entsprechende Bildungspläne erlassen“

Der Übergang in die Grundschule ist...

- Ein gemeinsamer Prozess von:
 - Kindern
 - KindheitspädagogInnen: LehrerInnen und ErzieherInnen
 - Eltern
 - Soziales Umfeld
- Ein Balanceakt aus:
 - Ermöglichung von Kontinuität
 - Schaffung von Diskontinuitäten

Pädagogische Haltung beim Übergang

- Vorbereiten
 - Unterstützen/ Begleiten
 - Kooperieren 
 - Beobachten und Dokumentieren
- LERNWERKSTATT-
ARBEIT

Zusammenfassung: Lernwerkstattarbeit als Übergangprojekt

- Offener Ort mit Phänomenen zum Staunen
- Ermöglicht Diskontinuität und Kontinuität zugleich
 - Diskontinuität: Staunanlässe, Schule als Raum
 - Kontinuität: sich „zurückfallen“ lassen
- Auseinandersetzung: Was bedeutet es Schulkind zu sein?

P: Gutspende?
J: Blutspende.
P: Knutspende?
J: Blut-Spende!
P: Was ist das?
J: Blutspende.
P: Was ist das?
J: Erklär ich dir gleich

© Grunau 2014

-
- J: Also Blutspende ist- Blutspende ist, wenn also da wird Blut abgenommen von einen Leuten und das wird dann an andere, ältere und Leute, die nicht mehr so viel Blut haben, gegeben, gespendet halt.
- P: Aha! Ähm und ich wollte noch was sagen ähm und warum macht man das denn?
- J: Damit ähm, das gehört so zum Leben halt, gehört dazu.
- P: Zum Leben?
- J: Ja, gehört dazu, würd ich mal sagen, ne?
- P: Aha!
- J: Okay!

© Grunau 2014



H: Hast du Angst vor Dinos?

K: Dinos? Die gibt's gar nicht mehr.

*H: Ähh doch. 'N Film hab ich mal geguckt, da war'n echte Dinos-
doch doch doch.*

J: Ja, im Fernsehen, in Büchern. Die gibt's aber nicht mehr.

K: Oder Verkleidete!

J: Die sind aber längst ausgestorben!

H: Ähm nee?!

J: Doch.

K: Verkleidete Dinos, das gibt's. Zwar die in Dinos verkleidet sind.

H: Und Knochendinos?

K: Davor muss man doch keine Angst haben.

H: Äh echte?

K: Knochen gibt's wohl.

H: Doch das gibt's wohl im Video

K: Du musst Geduld haben. Komm mal Hanno. Hanno, komm mal.
K: Weißt du, wie du das machst? Du kannst doch gut gucken, ne?
H: Ja.
K: Dann guckst du, wo ist das Ende.
H: Das hier?
K: Okay. Dann hast du Fingernägel, spitze? Dann schnippelst du das so ab. Mach mal! Und dann hast du das Ende. Guck mal, du hast es schon- doch schon ´n bisschen abgeknibbelt. Das- das geht nicht so schnell. Das geht nicht so: Zack! Das geht nicht, schnell- Da, mach weiter! Das war schon gut. Und jetzt wenn das hoch genug ist, ziehst du daran. Jetzt ist das ungefähr hoch genug, ungefähr. Jetzt probier mal, ob du es ziehen kannst. Genau.
H: Hmm.
K: Ich kann es auch nicht so schnell. Ich kann es auch nicht: Zack, fertig!

A: Achtung, die stinken vermutlich. Iieeh!

S: Das riecht ja wie [gekokelter Wein]

[Anton geht zu Rita und anderen Kindern und hält denen das Glas unter die Nase]

A: Wenn du [unverständlich] anregen willst, dann riech!

R: Iehh! Was ist das?

A: Nach gekokelten Wein.

B: Boahr scheiße, das riecht nach Bier, Alter! Das riecht nach Bier!

S: Ich weiß. Weil's verschimmelt ist.

© Grunau & Kekeritz 2014

Reflexion 01: „Ein richtiger Forscher sein“

- Man kann auch ohne „Hypothese“ Dinge erforschen
- Oftmals entwickelt sich erst aus der Beschäftigung mit den Dingen eine konkrete „Untersuchungsfrage“
- Auch ästhetische Auseinandersetzungen führen zu Lernen und Bildung
- Sind lehrerzentrierte Gespräche in der

18.06.14

Reflexion 02: „Frau Franke, kannst du Nudeln holen?“

- Sensibel sein für ironische, humoristische Äußerungen der Kinder
- Kinder unterstützen und herausfordern; Gedanken aufgreifen
 - Nahrungszubereitung und „Kochendes Wasser“
 - Brodelnde Vulkane im Buch und brodelndes Wasser auf der Platte
- Kindliche Phantasie als _____
kinderkulturellen Ausdruck ernst

Reflexion 03: Reflexionshefte

- Das Führen von Reflexionsheften soll kein „Akt der Selbstverwaltung sein“ (Wiesemann 2008: 171)
- Ist es immer sinnvoll, (Bildungs- und Lern-) Prozesse zu unterbrechen, nur um dieselben zu dokumentieren?
- Für wen dienen die Reflexionshefte (Kinder, PädagogInnen, Eltern, Öffentlichkeitsarbeit)?
- Ko-Konstruktive Prozesse sollten auch

Reflexion 04: „Bitte nicht nachmachen“

- Kindliches Philosophieren über forschungsethische Aspekte
- Kindern ist ihr Status als Schul-/Kindergartenkind wichtig, auch wenn sie bspw. in Tandems arbeiten (sollen)
- Kinder bauen selber Hierarchien untereinander auf – muss aber nicht negativ sein

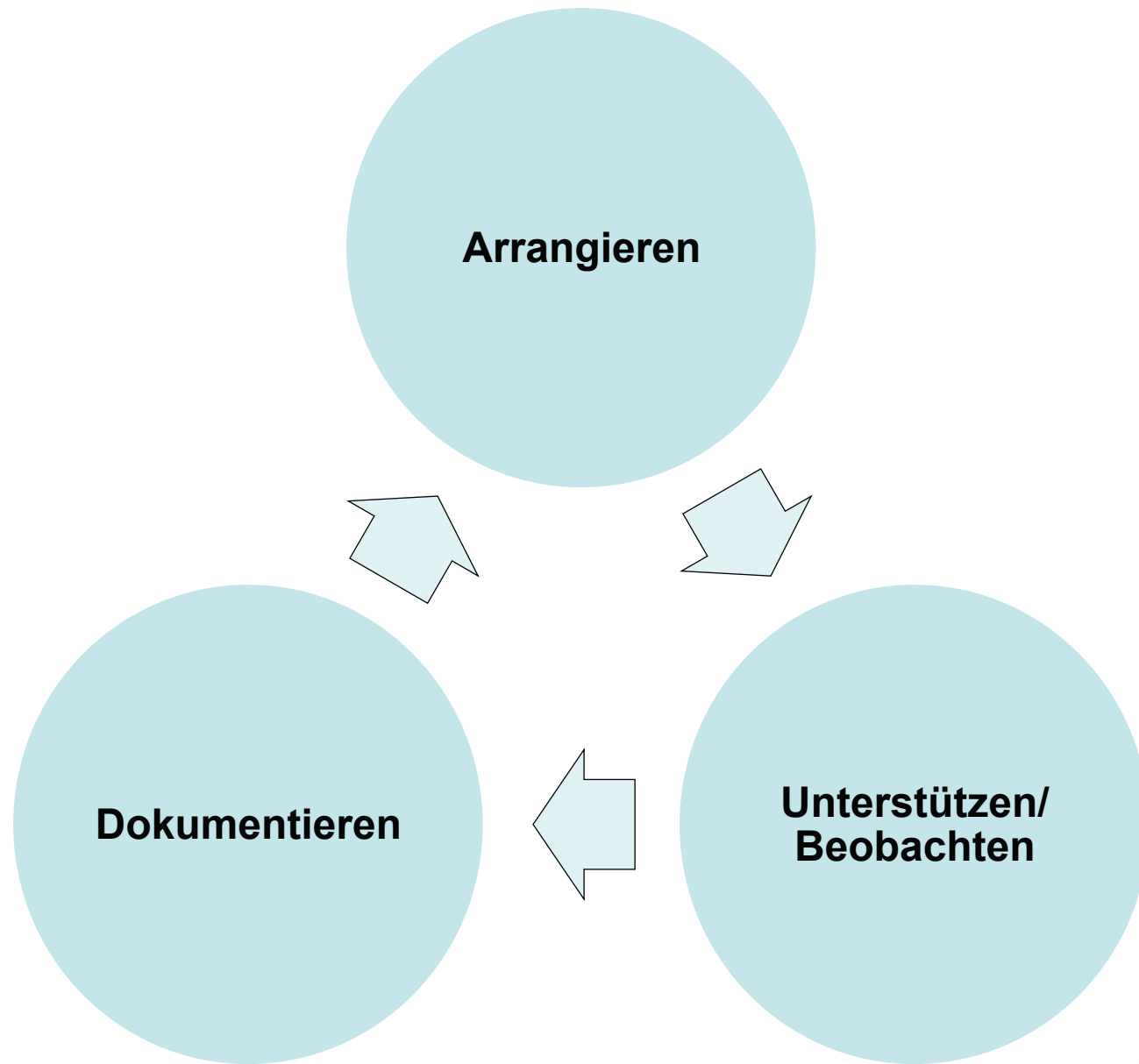
• Kindliche Auseinandersetzung mit

Reflexion 05: „Vogelbeere vs. Hagebutte“

- Auch wenn das Lernen in der LW selbstbestimmt und offen sein sollte, heißt es nicht, dass Pädagogen unsichtbar sein sollen
- Wichtige Rolle der Pädagogen: Anstöße geben, Ausdauer fördern, Partnerarbeit ermöglichen und damit Konflikte schmälern
- Interesse an Phänomenen wecken,

FAZIT

- Bildung ist immer „wesentlich als Selbstbildung zu verstehen (Dietrich, Krinninger & Schubert 2012: 25)
- ABER: Balance aus Eigenaktivität und Angewiesenheit (vgl. Graf 2010: 195)
- Rolle der KindheitspädagogInnen: Vgl. Hagstedt 2012
 - Vorbereiten und Arrangieren (Präkonstruieren)
 - Initiieren, Vermitteln, Unterstützen (Ko-Konstruieren)
 - Beobachten u. Hilfe b. Dokumentieren (Re-Konstruktion)



Arrangieren

- Staunanlässe schaffen
- Ein Raum kann instruktiver sein als eine mündliche Aufforderung
- Offene Materialien
- Staunanlässe
- Die Kinder etwas mitbringen lassen

Unterstützen

- Gleichberechtigtes Arbeiten zwischen Kindergarten- und Grundschulkindern ermöglichen
 - ABER: Kinder ernst nehmen in ihrem Wunsch nach Anerkennung für bereits erworbene Kompetenzen
 - Potenziale erkennen und anstoßen, aber mit Distanz
- PÄDAGOGISCHER TAKT

Beobachten und Dokumentieren

- Nicht (immer) dem Legitimationsdruck beugen
- Keine Reflexionshefte nur für die Außendarstellung
- Beobachtungen sind selektiv!
- Dokumentationen nutzen für das Raumarrangement

Vielen Dank für
die
Aufmerksam-
keit!!!!

Literaturverzeichnis

Dietrich, Cornelia (2011): Bildungstheoretische Notizen zur Beobachtung frühkindlicher. In: Peter Cloos und Marc Schulz (Hg.): Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbe- gleitung in Kindertageseinrichtungen. Weinheim [u.a.]: Beltz Juventa, S. 100–114.

Graf, Ulrike (2010): "Bildungs- und Lerngeschichten". Ein anschlussfähiges Beobachtungs- und Dokumentati- onsinstrument. In: Angelika Diller, Hans Rudolf Leu und Thomas Rauschenbach (Hg.): Wie viel Schule verträgt der Kindergarten? Annäherung zweier Lernwelten. München: Verl. Dt. Jugendinstitut, S. 181–200.

Grunau, Thomas (2014): Bildungsprozesse zwischen Kindergarten- und Grundschulkindern in Auseinandersetzung mit den Dingen. Ergebnisse eines institutionenübergreifenden Lernwerkstattprojekts. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Hagstedt, Herbert (2012): Zur Neuorientierung einer das Individuum anerkennenden Didaktik durch Lernwerk- stätten. In: Julia Košinár, Sabine Leineweber, Sabine Hegemann- Fonger und Ursula Carle (Hg.): Vielfalt und Anerkennung. Internationale Perspektiven auf die Entwicklung von Grundschule und Kindergarten. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 155–166.

Schavan, Annette (2007): Weg mit den alten Zöpfen. In: Die Zeit 35 (2007), S. 35.

Wiesemann, Jutta (2008): Was ist schulisches Lernen? In: Georg Breidenstein und Fritz Schütze (Hg.): Paradoxien in der Reform der Schule. Wiesbaden: VS, S. 161–176.